

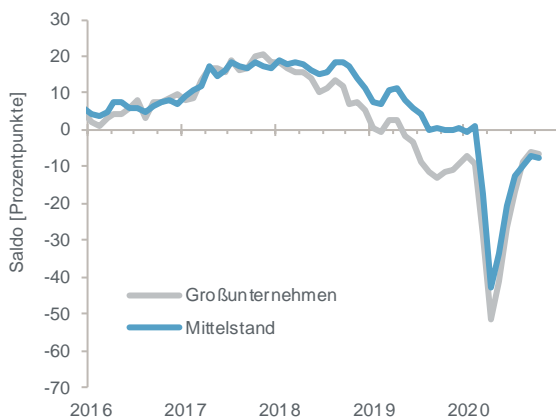
»» Sorgenfalten im Mittelstand nehmen wieder zu

9. November 2020

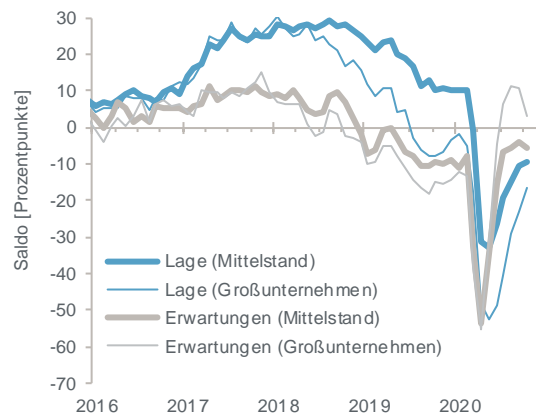
Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, Telefon 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Zweite Infektionswelle führt zu moderater Stimmungseintrübung im Mittelstand.
- Erwartungen geben etwas nach, Lageurteile dagegen erneut leicht verbessert.
- Erwartungen der Großunternehmen brechen deutlich ein.
- Der November-Lockdown dürfte den Konjunkturaufschwung unterbrechen.

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Dunkle Wolken am Horizont

Angesichts der zweiten Infektionswelle trüben sich die Aussichten der mittelständischen Unternehmen ein. Zwar wurde die Geschäftstätigkeit durch die im Oktober noch milden und überwiegend lokal begrenzten Eindämmungsmaßnahmen kaum gestört, da die Neuinfektionen aber rasant steigen, waren härtere Einschnitte absehbar. Das mittelständische Geschäftsklima gibt um 0,4 Zähler nach:

- Mit einem Rückgang von -3,9 auf -5,7 Zähler ist die Erwartungseintrübung im Mittelstand insgesamt noch moderat. Das Ausmaß der Ende Oktober beschlossenen Teil-Lockdowns in Gastgewerbe, Kunst, Unterhaltung, Sport und Erholung sowie einigen personennahen Dienstleistungen war im Befragungszeitraum noch nicht bekannt. Außerdem lagen die Erwartungen schon im Vormonat auf einem recht niedrigen Ausgangsniveau und es bestand (begründete) Hoffnung, dass die neuen Eindämmungsmaßnahmen nur bestimmte Branchen direkt betreffen.
- Die Geschäftslage verbessert sich dagegen moderat. Nach dem Plus von 0,9 Zählern im Oktober liegt sie mit -9,6 Saldenpunkten aber noch weit unter dem Vorkrisenniveau von 10,2 Punkten im Februar.

Erwartungen der Großunternehmen fallen zurück

Bei den Großunternehmen bewegen sich die Lageurteile und Erwartungen noch stärker in entgegengesetzte Richtungen. Während sich die Lage mit einem Plus von 6,6 Zählern deutlich verbessert, geben die Erwartungen mit -7,4 Zählern deutlich nach. Das Geschäftsklima insgesamt verändert sich per Saldo nur geringfügig (-0,2 Zähler auf -6,3 Saldenpunkte). Den deutlichsten Stimmungsrückgang melden die großen Dienstleistungsunternehmen, von denen einige auch durch den November-Lockdown betroffen sind. Indirekt dürften sich die rasant gestiegenen Infektionszahlen aber auch auf die Stimmung bei den großen Einzelhändlern ausgewirkt haben (-2,3 Zähler). Bei den großen Industrieunternehmen geht die Erholung der Geschäftslage dagegen mit großen Schritten voran, allerdings trüben sich auch hier die Aussichten ein, sodass das Geschäftsklima insgesamt nur um 3,8 Zähler zulegen.

Stimmungsaufschwung in der Industrie hält an

Auch bei den kleinen und mittleren Industrieunternehmen geht es im Oktober noch steil nach oben. Dank einer deutlichen Verbesserung der Lagebeurteilung steigt das Geschäftsklima um 3,1 Zähler auf -8,1 Punkte an. Gerade die exportorientierte Industrie dürfte von der kräftigen Erholung

KfW Research KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Oktober 2020

in China und den USA profitieren und auch das hohe Aufholpotenzial nach dem besonders tiefen Einbruch im Frühjahr spielt eine Rolle für das aktuelle Momentum. Mit jetzt wieder schwächeren Geschäfts- und Exporterwartungen, insbesondere bei den großen Industrieunternehmen, deutet sich aber schon ein nachlassendes Tempo an. Relativ ähnlich wie in der Industrie ist die Entwicklung bei den mit ihr oftmals eng verbundenen Großhändlern.

Etwas überraschend ist, dass die Stimmung bei den mittelständischen Dienstleistungsunternehmen mit -2,0 Zählern weniger stark zurückgeht als bei den Großunternehmen (-4,2 Zähler). Schließlich dürften in den besonders von Maßnahmen zur Pandemieeindämmung betroffenen Branchen, wie etwa dem Gastgewerbe, viele kleinere Unternehmen zu finden sein. Wahrscheinlich ist hier das niedrigere Ausgangsniveau (-13,4 Saldenpunkte) ausschlaggebend.

Die Geschäfte der mittelständischen Einzelhändler werden im Oktober kaum von den rapide steigenden Neuinfektionen gestört. Ihr Geschäftsklima verbessert sich sogar auf hohem Niveau (+2,8 Zähler auf 11,2 Punkte). Offenbar drückt die Pandemie bisher kaum auf die Kaufkraft und es helfen weiterhin die temporär gesenkte Mehrwertsteuer sowie Nachhol-effekte. Die Diskrepanz zu den deutlich schlechter gestimmten Großunternehmen ist allerdings schwer zu erklären. Echtzeitdaten deuten aktuell auf eine sinkende Zahl von

Passanten in den deutschen Innenstädten hin, weshalb sich zumindest im stationären Einzelhandel die Stimmung schon bald wieder eintrüben dürfte.

November-Lockdown unterbricht den Aufschwung

Mit einem Zuwachs des BIP von 8,2 % im dritten Quartal hat sich die deutsche Wirtschaft aus dem Tief im Frühjahr herauskatapultiert. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer zeigt aber, dass gerade für die kleinen und mittelständischen Unternehmen noch eine große Kluft zu der sehr guten Geschäftslage vom Jahresbeginn besteht. Die für November beschlossenen Teil-Lockdowns in Deutschland und fast allen anderen europäischen Ländern dürften sie außerdem wieder etwas zurückwerfen. Durch das recht frühzeitige Eingreifen, zumindest in Deutschland, sind allerdings die Chancen gut, dass sich die Schäden auf die besonders kontaktintensiven Wirtschaftsbereiche reduzieren lassen. Die hierfür vorgesehenen Kompensationszahlungen sind daher nicht nur wichtig für die ohnehin schon angeschlagenen Unternehmen, die jetzt wieder schließen müssen, sondern auch eine Vorsorge, um Schlimmeres für die Gesamtwirtschaft zu verhindern. Da andere Branchen und insbesondere die Industrie noch recht ungestört operieren können, dürfte die Wirtschaftsleistung im laufenden Quartal nur moderat zurückgehen. Der Winter ist allerdings noch lang und die Abwärtsrisiken daher groß.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr						V.m.	V.j.	3-M.	
		Okt/19	Mai/20	Jun/20	Jul/20	Aug/20	Sep/20				Okt/20
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-14,5	-40,0	-27,9	-17,7	-16,3	-11,2	-8,1	3,1	6,4	16,7
	GU	-19,0	-49,8	-38,0	-24,3	-16,1	-10,2	-6,4	3,8	12,6	26,5
Bauhauptgewerbe	KMU	27,3	-3,2	2,4	6,2	8,3	12,9	10,0	-2,9	-17,3	8,6
	GU	20,1	-19,0	-16,4	-10,0	-10,3	-5,6	-8,3	-2,7	-28,4	7,1
Einzelhandel	KMU	8,3	-21,5	-0,9	8,6	7,7	8,4	11,2	2,8	2,9	13,7
	GU	-1,2	-27,4	-12,9	-8,6	8,3	-1,4	-3,7	-2,3	-2,5	17,4
Großhandel	KMU	-9,7	-36,9	-28,1	-15,3	-11,9	-9,7	-9,6	0,1	0,1	16,4
	GU	-13,9	-30,2	-22,7	-12,8	-14,4	-4,5	-1,0	3,5	12,9	15,3
Dienstleistungen	KMU	3,6	-38,3	-23,1	-15,6	-12,3	-11,4	-13,4	-2,0	-17,0	13,3
	GU	-4,0	-38,0	-18,3	-10,0	-2,6	-2,5	-6,7	-4,2	-2,7	18,2
Deutschland	KMU	0,1	-33,8	-20,9	-12,7	-10,0	-7,1	-7,5	-0,4	-7,6	14,3
	GU	-11,2	-41,3	-26,6	-17,1	-8,8	-6,1	-6,3	-0,2	4,9	21,3
Lage	KMU	10,3	-33,0	-26,5	-19,1	-14,8	-10,5	-9,6	0,9	-19,9	14,6
	GU	-7,8	-52,8	-48,5	-40,3	-29,1	-23,2	-16,6	6,6	-8,8	24,2
Erwartungen	KMU	-9,5	-34,7	-15,6	-6,6	-5,5	-3,9	-5,7	-1,8	3,8	13,9
	GU	-14,7	-30,5	-4,4	6,7	11,5	10,7	3,3	-7,4	18,0	17,9
Beschäftigungserwartungen	KMU	0,9	-16,8	-10,7	-8,3	-5,3	-2,3	-2,1	0,2	-3,0	8,7
	GU	-2,2	-25,9	-19,0	-17,9	-13,0	-10,8	-8,4	2,4	-6,2	10,2
Absatzpreiserwartungen	KMU	3,5	-11,6	-8,8	-4,1	-3,0	-2,5	-2,6	-0,1	-6,1	5,5
	GU	0,1	-15,0	-12,4	-9,0	-5,0	-2,8	-0,9	1,9	-1,0	9,2
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-12,4	-40,5	-19,7	-15,2	-14,7	-9,7	-10,4	-0,7	2,0	13,5
	GU	-13,5	-29,5	-4,6	11,6	5,2	11,7	6,3	-5,4	19,8	15,2

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exporterwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.000 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 7.500 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exporterwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.